



Mit dieser CD schließt der englische Pianist Jonathan Plowright sein Projekt der Einspielung aller Klavier-Solo-Werke von Johannes Brahms ab. Und

wenn er die erste Folge mit der Sonate Op. 5 Nr. 3 begann, so beginnt er diese letzte Folge mit der ersten Sonate, Brahms' Opus 1. Und wie schon in den vorangegangenen Folgen so muss man Plowright ein untrüglich emphatisches Gespür für die Ausdruckswelt von Brahms attestieren. Dabei nimmt sich der Pianist recht stark hinter dem Notentext zurück, spielt, was geschrieben steht. Dies aber überzeugend und intuitiv, mit feinsinnigen Anschlagsnuancen, einer wunderbaren Sinnlichkeit für die Wechsel zwischen kraftvollem Spiel und lyrischer Sensibilität, dass man Plowrights Brahms-Spiel wirklich als neuen Maßstab ansehen muss.

Johannes Brahms
Das gesamte Werk für Klavier solo Vol. 5
Klaviersonate Nr. 1;
Sieben Fantasien Op. 116; Schumann
Variationen Op. 9
Jonathan Plowright,
Klavier (Steinway D)
BIS 2147
(Vertrieb: Klassik Center)

Carsten Dürer



Die etwas schlichte, auf Klarheit getrimmte Interpretationsart der Variationen f-Moll von Haydn durch die japanische Pianistin Tomoko Ogasawara über-

rascht zunächst einmal. Die Variationen wirken dadurch unfreiwillig brav, übergenau und durchaus etwas trocken. Ogasawara aber will damit den Charakter dieser Musik nur umso drastischer unterstreichen, denn sie kann auch einen weit lebendigeren Haydn spielen, wie sie in der Es-Dur-Sonate eindrucksvoll beweist. Etwas weniger geheimnisvoll als man es sich wünschen würde klingt Mozarts Fantasie c-Moll mit auffallend starken Betonungen Ogasawaras. Wieder ist es die Sonate, in diesem Fall KV 457, in der Ogasawara viel energischeren Ausdruckswillen zeigt und zuweilen, besonders im Kopfsatz, mitreißt.

Joseph Haydn
Variationen f-Moll;
Sonate Es-Dur
Hob. XVI: 52
W. A. Mozart: Fantasie
c-Moll KV 475; Sonate c-Moll KV 457
Tomoko Ogasawara,
Klavier (k. A.)
Coviello Classics 91720
(Vertrieb: Note 1)

Ernst Hoffmann



Metamorphosen der Titel nennen Hinwendung das künstlerische Selbstverständnis des Pianisten Michael Gees. Ideen in die

Text einbringen, über das Gegebenes provisorieren, sich die Freiheit nehmen zu fantasieren. Die Einspielung von Johann Sebastian Bachs und Felix Mendelssohn Bartholdys gibt ein eindrucksvolles Beispiel für diese nicht alltägliche Herangehensweise. Die von Gees eingebrachten Improvisationen wirken zum Teil wie Variationen, sodass sie sich gut in das Gegebene einfügen; zum Teil erscheinen allerdings als Fremdkörper. Doch der letztere Fall bildet eine Form der musikalischen Rezeption und damit eine Anregung, manches Werk aus der gewöhnlichen Perspektive zu hören.

Metamorphosen
Werke von
Mendelssohn &
Michael Gees
Challenge
(Vertrieb: Intern)

Bernad



Guillaume Bellom ist ein junger französischer Pianist, der mit dieser schönen Aufnahme dreier unterschiedlicher Werke aus verschiedenen

Epochen seine Vielseitigkeit unter Beweis stellt. Es gehen seinem Solo-Debüt zwei Aufnahmen mit vierhändigen Klavierwerken voraus - auf einer hat er Schubert bereits vierhändig erkundet, doch Schubert solo widmet er sich hier erstmalig werktreu und authentisch. Besonders überzeugend klingt Haydns As-Dur-Sonate, die er mit dynamischen Mitteln, Timbre und feiner Anschlagkultur zu einem Hörerlebnis macht. Verberungen und Kadenz ordnet er der Klangpalette unter. Es mag seiner Doppelbegabung am Klavier und der Violine zu verdanken sein, dass er sehr kammermusikalisch denkt, empfindet und das spielerisch umsetzt. Debussys „Estampes“ liegen ihm ebenso: hier spielt Bellom mit den sich überlagernden Klangfeldern und öffnet die Klangräume. Sehr zu empfehlen.

Franz Schubert:
Klaviersonate G-Dur D 944
Joseph Haydn:
Klaviersonate A-Dur Hob. 110/111
Claude Debussy:
Estampes
Guillaume Bellom,
Klavier (Steinway & Sons)
Claves Records 30-1707
(Vertrieb: Klassik Center)

Isabel Fedrizzi



Schon seit geraumer Zeit widmet sich das Jackson Harrison Trio der intensiven Ensemblearbeit, wobei fast ausschließlich Eigenkompositionen dargeboten werden. Diese nun vorliegende Aufnahme ist dritter und letzter Teil einer insgesamt sieben Jahre umfassenden Trilogie und, wie es heißt, vorläufiger Endpunkt eines musikalischen Reifeprozesses.

Das australische Trio kommuniziert so selbstverständlich miteinander, dass man sich offenbar blind zu verstehen scheint. Es ist oft unmöglich, die einzelnen Beiträge der Musiker zu unterscheiden, so dicht und kompakt erscheint das Klangbild. Das Trio scheint sich die Bedeutung des Albumtitels zu machen: „Sintering“ meint ein chemisches Verfahren, bei dem sich die Partikel eines Ausgangsmaterials verändern. James Waples spielt hierfließend die Phrasen auf den Drums weiter, die Jackson Harrison auf dem Klavier manchmal nur leise andeutet, wenn Waples den linearen Bassphrasen folgen lässt das tiefe Fundament.

Jackson Harrison Trio
Sintering
Jazzology 723
(Vertrieb: Naxos)

Tom Fuchs



Wenn man Bachs Klavierwerke auf die dornigen Filialen interpretiert man sich in den darüber dass es ein

klarernde Aufführungspraxis gibt. Zwar hat die luxemburgische Pianistin Sabine Weyer mit der Berlinerata ein Ensemble engagiert, durchaus in der Lage ist barock akzentuiert zu spielen. Aber Weyers Zugriff und Spiel ist dann doch recht breit und romantizierend. Zwar vermag sie gut zu phrasieren, nur dass es sich nicht in den Ensembleklang einfügt, wie es in Ritornell-Konzerten eigentlich eh doch ist. In denen das Cembalo dem Ensemble eine Solofunktion doch wurde. Das Doppelkonzert mit Violine und Klavier von Mendelssohn liegt da insgesamt weitaus besser finden alle Protagonisten zu dem ganz dramatischen Zugang, kommt reze Weyer und die Violinistin Olga Pok. Wie

Johann Sebastian Bach: Klavier Nr. 4 BWV 105
Felix Mendelssohn: Konzert für Klavier und Violine
Sabine Weyer, Violine
Olga Pok, Violine
(Beckstein)

Ans Produktion
(Vertrieb: Naxos)

wunderbar kammermusikalisch.

oppelkontinentalamerika ist er in Caranezuela)nen Pianisira Rodriin drei funtalen Kultanzten geafrikanikunft. Ausischungenzeitgenössi-

rika ohne Grenzen
ermusik des
kontinents
Rodriguez,
Steinway &
Sons)
mpus 6346
leh: Naxos)

Grünefeld

ansläufen
ikern wer
te oft und
gendwel
nderhei
ausgekit
Marie
ist es die
s von Ak
non und
zu soll er
egen das
Was sagt

Lumière
Beethoven
t. Klavier
imantle
n Kempf
set Blom
s. Klavier
k. A.
Teros 215
g. Naxos

Titel sugk
ist nur
was stäh
figle der
at insge
gle: stäh
Ein kon
k. ist da

arco Fra